



Mit dem Schwimmpark in Twistringen verbunden: Jens Bley (l.) hat Menschen versammelt, die den Schwimmpark prägten und prägen: Schwimmmeisterin Anna Mesch, Erster Stadtrat Harm-Dirk Hüppe, Hermann Franzen, Manfred Lauterbach, Elisabeth Wellmann, Birgit Kuhangel, Theresia Straßburg, Karl-Heinz Stöver und Helmut Plagge. FOTO: CHARLOTTE WOLFRAMM

Witzige Aktionen, wie hier verkleidete Badegäste, gab es immer mal wieder. Vor allem beim An- beziehungsweise Abbaden. Kiosk-Betreiber Rolf Straßburg serviert einen Schnaps im Wasser. FOTO: ARCHIV

Eine Stadt und ihr Freibad

Schwimmpark feiert 50. Geburtstag / Badegäste und Mitarbeiter erinnern sich

VON CHARLOTTE WOLFRAMM

Twistringen – Mit einem Glas Sekt stieß eine Gruppe Twistringer vor 50 Jahren auf die Eröffnung des Twistringer Schwimmparks an. Die Gruppe hatte maßgeblich dazu beigetragen, den Schwimmpark zu dem zu machen, was er ist: Jeder auf seine Weise. Zur Feier des Tages hatte Bürgermeister Jens Bley die Zeitzeugen erneut zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen.

Ob er sich an den ersten Tag gut erinnern könne? Nein, sagt Hermann Franzen. „Da war viel zu viel Trubel.“ Schon in der alten Badeanstalt hatte er als Schwimmmeister gearbeitet, das neue beheizte Freibad stellte eine neue Ära dar. Aber, Franzen ist deutlich anzumerken, dass die alte Badeanstalt einen festen Platz in seinem Herzen einnimmt. Das moorige Wasser sei selten wärmer als 17, 18 Grad Celsius geworden. „Die Leute sollen sich warm schwimmen, nicht warm sabbeln“, kommentiert er. Dass in der alten Badeanstalt mit dem Fünf-Meter-Sprungturm „die tollsten Sachen passiert sind“ – gerade, wenn der Schwimmmeister mal nicht da war; daran können sich auch viele andere am Tisch gut erinnern. Da rutscht schon mal

heraus, dass man nachts zum Schwimmen kam – „aber nur zum Schwimmen“, randaliert habe man nicht. Oder, dass man im Wasser auch mal Fischen und Fröschen begegnet sei. „Das neue Bad ist toll, aber das alte war unvergleichlich“, sagt Hermann Franzen.

Viele Schwimmkurse für Erwachsene

Bis 1990 arbeitete er als Schwimmmeister, zusätzlich als Sportlehrer an der Haupt- und Realschule. Generationen von Kindern habe er das Schwimmen beigebracht – aber eben nicht nur Kindern. Auch Erwachsene lernten Schwimmen, gerade in den ersten Jahren nach der Eröffnung des neuen Freibads. „In den ersten Jahren waren es immer 40 bis 50 Erwachsene“, erzählt Helmut Plagge. Er fing am 1. Mai 1974 im neuen Freibad an. „Die Angst bei denen war natürlich größer.“

Eine von ihnen ist Elisabeth Wellmann. 51 Jahre alt war sie, als sie 1974 das Schwimmen lernte – mittlerweile ist sie also 101 Jahre und immer noch regelmäßig im Freibad zu Gast. Dieses Jahr ist der erste Sommer, in dem sie selbst nicht mehr schwimmt, erzählt sie etwas wehmütig – aber wenn ihre

Tochter Waltraud Kuhangel im Wasser ihre Bahnen zieht, dann trinkt sie auf der Terrasse einen Kaffee.

Eine andere, deren Kindheit fest mit dem Freibad verbunden ist, heißt Birgit Kuhangel. Ihre Eltern – Mutter Theresia Straßburg ist an diesem Nachmittag auch dabei, Vater Rolf ist verstorben – betrieben in den ersten zwölf Jahren den Kiosk. Und dass Tochter Birgit mithalf, war selbstverständlich. „Wir sind hier groß geworden“, sagt sie und erinnert sich besonders an den heißen Sommer 1975, als von morgens um 7 bis abends um 22 Uhr Hochbetrieb herrschte im Freibad. Was der Renner war am Kiosk? „Schaumkussbrötchen“, sagt Birgit Kuhangel – Pommes durften nicht verkauft werden, wegen der Geruchsbelästigung. Warum, das kann heute keiner der Anwesenden mehr so richtig nachvollziehen. Beliefert wurde der Kiosk von der „Süßen Mia“. Wie die richtig hieß? Lange wurde am Tisch gerätselt, sicher ist sich keiner. Es sind eben vor allem die Erinnerungen an Gefühle, an besondere Momente, die bleiben, nicht an Fakten.

Eine Erinnerung, über die am Tisch gejohlt wird, ist die an einen Nichtschwimmer – dessen Name lieber nicht genannt wird. Er habe den hü-

schen Mädchen am Beckenrand hinterher geguckt, nicht aufgepasst und war, schwupps, im Wasser gelandet. Gut, dass die Schwimmmeister wachsam waren und ihn gerettet haben. „Zwei Stunden später wollte er Schwimmen lernen, aber der hat es nicht geschafft“, erinnert sich Helmut Plagge.

Bley: „Stehen vor einem großen Sanierungsstau“

Lautes Gelächter gibt es auch über ein Foto, das herum gereicht wird – da wird im Wasser ein Schnaps getrunken, das müsse ja beim An- oder Abbaden gewesen sein? Ja, über die Stränge geschlagen wurde auch mal im Freibad. „Sollen die jungen Leute ja auch mal, aber sie sollen auch wissen, wenn es nicht richtig ist“, sagt Hermann Franzen. Und selbstverständlich mussten diejenigen, die vom Beckenrand ins Wasser sprangen, mit einem Stock, an dessen Ende ein Nagel befestigt war, eine Stunde lang auf dem Gelände Müll auf sammeln. „Wir hatten eine Trillerpfeife – wenn wir einmal piffen, dann parierten die“, erzählt Helmut Plagge. Er blieb nur wenige Jahre im Schwimmpark, wechselte dann als Hallenwart an die neue Sporthalle Am Mühlenacker.

Auf ihn folgte Alexander Bremer – ebenfalls eine Institution als Schwimmmeister.

Und später kam Manfred Lauterbach dazu, seit 25 Jahren ist er Sommer für Sommer im Freibad, in diesem Jahr geht er in Rente. Alles sei schnelllebiger und technischer geworden im vergangenen Vierteljahrhundert, sagt er. Und doch, „ein bisschen Wehmut“ sei da vor seinem Abschied. Die Twistringer, das zeigt sich im Gespräch mit der Gruppe immer wieder, haben eine besondere Verbindung zu ihrem Freibad.

Dass das Freibad überhaupt gebaut werden konnte, lag nur daran, dass mit großen Aktionen in der Stadt Geld für den Bau gesammelt wurde. „Das Bad wurde von der Bevölkerung immer mitgetragen – es zu erhalten, war aber immer ein Kampf.“

Bereits vor 25 Jahren seien erste Angebote zur Sanierung eingeholt worden. Und jetzt? „Stehen wir vor einem großen Sanierungsstau“, sagt Jens Bley. „Es wird uns ein bisschen wehtun, aber wir werden nach und nach etwas machen.“ Auf den Rückhalt aus der Bevölkerung kann der Bürgermeister zählen. Schließlich wollen noch viele Generationen schöne Erinnerungen an ihren Schwimmpark sammeln.